

傅立光

臺北市11191士林區中庸一路11-1號14樓 (登峰造極大樓), Taipei, Taiwan ROC

An Familie und Freunde

12. September 2007

Ihr Lieben,

seit genau einem Monat bin ich jetzt in Taiwan. Meine Zeit ist von der Einarbeitung in ein völlig neues Arbeitsumfeld und von der Einrichtung meines privaten Lebensbereiches gezeichnet. Für Touristisches hatte ich bislang keine Zeit.

Taipei ist eine wabernde moderne asiatische Metropole mit mehreren Millionen Menschen auf engstem Raum im Talkessel zwischen Bergen, die bis weit über 1000 Metern aufragen. Am Hang des Yangmingshan, etwa auf 400 Metern über dem Meeresspiegel, und damit hoch über der Stadt Taipei, habe ich meine Zelte aufgeschlagen in einem von seinen Strukturen fast dörflich anmutenden Stadtteil auf einer kleinen Hochebene umgeben von tropischen Wäldern mit steilen bewaldeten Hängen und Schluchten, in denen heiße Quellen aus dem Inneren des Vulkans dringen. Die Dämpfe von Schwefelwasserstoff durchdringen bei nordwestlichen Winden meine Gemächer und erinnern mich daran, dass die Thermalbäder nicht weit weg sind.



In den Neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts hat man hier als Bausünde zwei Hochhäuser errichtet, während diesen zu Füßen noch kleine traditionelle Bauernhöfe liegen. In einem dieser Türme residiere ich im obersten Stockwerk und genieße einen fantastischen Blick zwischen zwei Bergrücken hindurch auf den östlichen Teil von Taipei. Unten sehe ich das „Taipei 101“, welches seit wenigen Wochen nicht

mehr das höchste Haus der Welt ist. In Gestalt eines Bambusstammes ragt es als Solitär aus der umliegenden Bebauung moderater Höhe heraus. Oft sehe ich nur die Spitze aus der im Tal zu meinen Füßen liegenden Wolkendecke herausragen. An anderen Tagen wiederum sehe ich den unteren Teil unter den Wolken, die Spitze aber über denselben.



Nach der anderen Seite schweift mein Blick über den Kegel des Shamaoshan an den Hängen des Yangmingshan entlang zu einem Einschnitt, in dem bei Sonnenuntergängen das Meer golden glänzt. Der Blick ist von der Silhouette der Chinese Culture University gesäumt, die in einer interessanter Weise moderne Architektur mit klassischem chinesischem Palaststil mischt.

Insider versichern mir, dass die Bausünde damals dazu geführt hat, dass die Bauordnung für diesen Stadtteil nur noch fünf Geschosse zulässt. So bleibt es mir hoffentlich erspart, dass man mir mit siebzehn oder zwanzig Stockwerken den Panoramablick verbaut.



Das Haus ist sehr anspruchsvoll ausgestattet mit sehr gepflegten Grünanlagen mit Spielplatz, Tennisplatz, einem Amphitheater und einem kleinen Golf-Green sowie Schwimmhalle mit Sauna, Fitnesszentrum und Billardraum. In einer sehr eleganten Wohnung habe ich hier auf dem 14. Stock mein vertrautes Ambiente untergebracht –

Schreibtisch und Bücherschrank aus dem Erbe von Frau Dr. Klifoth (hat zuletzt in meinem Büro in Bonn gestanden), dem Bücherregal aus Kamerun, den zahlreichen aus dem Elternhaus mitgenommenen alten Möbeln und natürlich den zahlreichen Kunstgegenständen. Auch die „Götter“ aus Taiwan sind nach vierzig Jahren wieder in die Heimat zurückgekehrt. Die Schriftrolle mit der Kalligraphie von Kungdezhen stößt bei meinen chinesischen Besuchern auf aufmerksame und anerkennende Bewunderung. – Oh, Vater, hättest du das gedacht! – Es war schon spannend, als der in Bonn versiegelte Container hier vor der Haustür wieder geöffnet wurde. Eine pfiffige taiwanesischen Spedition hat diesen entladen und mit Mini-Möbelautos in die Tiefgarage zum Fahrstuhl gefahren. Lediglich die Seitenteile des großen Regals passten nicht, so dass die armen Spediteure sie 16 Treppen hoch tragen mussten.



Meine berufliche Aufgabe ist die Leitung der Deutschen Schule Taipei, die als German Section in der Taipei European School geführt wird. Das Gesamtunternehmen ist eine Privatschule in Trägerschaft der vier Schulvereine, die sich formal zur Taipei European School Foundation zusammengeschlossen haben. Unter einem Dach sind somit die deutsche, britische und französische Schule zusammengeschlossen und eine eigene High School. Die vier Schulen teilen sich eine zentrale Verwaltung, die unter anderem Personalabteilung, Finanzabteilung, Gebäudemanagement, PR-Abteilung, ICT-Abteilung und eine Abteilung zur Betreuung der Schüler (Einschreibungen, Mensabetrieb, Schulbustransport u. ä.) umfassen unter der Leitung eines Geschäftsführers.

Die drei ursprünglichen Schulen sind gerade siebzehn Jahre jung und haben eine sprunghafte Entwicklung hinter sich, die die Gründung der High School erforderlich machte, um den Schülern hier vor Ort einen Ausbildungsgang bis zum IB (International Baccalaureate) anzubieten. Das gesamte System hat derzeit 210 Mitarbeiter in Lehrkörper und Verwaltung für 1050 Schüler.



Die Schule ist an zwei Standorten untergebracht, die zehn Kilometer voneinander entfernt sind. Die Kindergärten und Grundschulen sind in einem hochmodernen Neubau im Stadtteil Shilin im Tal untergebracht, den wir gerade erst zu Beginn dieses Schuljahrs neu bezogen haben. In nur 14 Monaten Bauzeit ist es gelungen, einen Schulneubau zu erstellen, der sowohl von den Gebäuden als auch der Ausstattung den modernsten international anerkannten Standards für Schulen entspricht.



Die Sekundarschulen und die High School sind in meiner unmittelbaren Nachbarschaft im Stadtteil Yangmingshan in zwei ebenfalls hochmodernen und attraktiv ausgestatteten Neubauten untergebracht, von denen das ältere gerade acht Jahre alt ist. Internetzugang in allen Klassenräumen mit Beamer und zum großen Teil interaktiven Whiteboards sind der Standard neben erstklassig ausgestatteten Fachräumen für die Naturwissenschaften, Musik, Sport u. a. Mehrere Computerräume, auch einer mit kindgerechter Ausstattung für die Kindergärten, mit in der Regel 24 Arbeitsplätzen stehen für den Unterricht zur Verfügung.



Die Schüler werden in den drei Schulen nach den jeweils nationalen Lehrplänen von erfahrenen, aus den relevanten Ländern angeworbenen, Lehrern unterrichtet. Das Schulmotto lautet: "The mission of Taipei European School is to provide educational excellence and European culture and values with the context of Taiwanese society." Vor diesem Hintergrund wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern höchstes Engagement für die Schule erwartet. Arbeitszeit von 7:30 bis 17:30 Uhr sowie Einsatz an Wochenenden sind absolute Selbstverständlichkeit. Wir sind eine Privatschule, die ihren Eltern, die uns finanzieren, zu höchster pädagogischer Qualitätsarbeit für die Kinder verpflichtet sind.

Die europäische Komponente wird im Alltag gelebt. Die Kinder sind in vielen Aktivitäten zusammen und die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Chinesisch sind allgegenwärtig. Alle Schüler erhalten ab der ersten Klasse (teilweise ab dem Kindergarten) Chinesischunterricht. Dieser wird schulübergreifend in Kursen auf sechs Leistungsniveaus organisiert, vom Anfänger- bis zum Muttersprachlerniveau. Englisch als so genannte erste Fremdsprache (neben Chinesisch) wird in der deutschen und französischen Sektion gemeinsam erteilt und im Kindergarten begonnen. So können wir drei Niveaugruppen anbieten. Sport, Musik und Kunst werden in der Regel schulübergreifend auf Englisch unterrichtet.

Mein Part ist die Leitung der deutschen Sektion mit zurzeit 85 Kindern vom Kindergarten bis zum Abitur. Außerdem habe ich die schulübergreifende Zuständigkeit für den Chinesischunterricht in den Kindergärten und Grundschulen mit einem Team von sechs Lehrerinnen. Ich stand gerade vor der Herausforderung, eine Stelle auszuschreiben und Auswahlgespräche zu führen, um eine neue Kollegin einzustellen.

Ich unterrichte zurzeit ausschließlich in der Grundschule in den Klassen 3 und 4 Sachkunde, Mathematik und Deutsch im Umfang von acht Wochenstunden. Unsere Klassenstärken liegen zwischen drei und zehn Schülern. So haben wir jeweils die Nachbarjahrgänge 1-2, 3-4, 5-6 und 7-8 zu jahrgangsübergreifenden Klassen zusammengestellt. Die größte Klasse ist dabei die Eingangsstufe mit 21 Schülern, die kleinsten Klassen sind die 5/6 und 7/8 mit jeweils 13 Schülern. Die Klasse 10 ist allerdings (durch das oben beschriebene Modell) mit nur drei Schülern die kleinste Klasse unserer Schule. In den großen Klassen mit über 10 Schülern haben wir entsprechende Teilungsstunden.



(links) Unterricht in Klasse 3 – Einschulungsfeier (rechts)

Mein deutsches Kollegium hat zurzeit zwölf Kolleginnen und Kollegen. Das sind zwei Erzieherinnen im Kindergarten und der Vorschule, drei Lehrkräfte in der Grundschule und sechs in der Sekundarschule sowie unsere chinesische Verwaltungsleiterin. Die Lehrer sind aber auch schulform- und sektionsübergreifend eingesetzt. So unterrichten bei mir aus australische, britische und taiwanesisch Kolleginnen und Kollegen, während meine Kolleginnen und Kollegen unter anderem auch den Deutschunterricht in der französischen und britischen Schule sowie der High School abdecken.

Das komplexe System wird vom Senior Management Team koordiniert, in dem wir in wöchentlicher Halbtageskonferenz alle für die gesamte Schule relevanten Fragen diskutieren und entscheiden. Dazu kommen natürlich die regelmäßigen Sitzungen mit dem Vorstand unserer Schulvereine, die für uns ja die Schulträger sind. Ich kann zwar im pädagogischen Bereich fast alles völlig frei gestalten, muss aber wegen der Finanzierung eng mit dem Schulträger zusammen arbeiten, der letztendlich die Arbeitsverträge schließt, die ich aushandele.



Kollegium der Deutschen Schule (links) und Senior Management Team (rechts)

Nach 40 Jahren hat sich für mich der Kreis geschlossen, wieder nach Taiwan zu gehen. Meine Chinesischkenntnisse sind in diesen Jahren deutlich eingerostet. Ich merke jedoch täglich, wie sie so langsam wieder aus der Vergessenheit heraus auftauchen. Das ist natürlich eine Herausforderung – und nachdem ich auf der ersten Mitarbeiterversammlung der Schule ein Grußwort auf Chinesisch an meine taiwanesischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerichtet habe, kam nicht nur donnernder Applaus, sondern auch die Erwartung, dass man mit mir jetzt alles direkt auf Chinesisch verhandeln kann... So bin ich täglich gefordert. Selbst ein Fernsehinterview hat man mir inzwischen zugemutet!



Im Yangming-Park in meiner unmittelbaren Nachbarschaft.

In meinem Wohnumfeld hier in Yangmingshan begrüßen mich inzwischen viele Geschäftsleute und Taxifahrer mit „Xiaojiang, ni hao!“ (Guten Tag, Herr Schulleiter!). Ich kaufe fast alles fürs tägliche Leben hier oben im Dorf und gehe täglich in einer der vielen Studentenkneipen essen. Meine Verwaltungsleiterin bezeichnet sie allerdings immer als „Garküchen“. Die Taxifahrer aus dem Dorf kennen inzwischen meine Fahrtziele und schwärmen mir von den Vorzügen indischer Musik vor oder erklären mir, warum sie während der Fahrt den Fernseher laufen lassen. In den öffentlichen Stadtbussen finden sich immer wieder Menschen, die mich ansprechen und Hunderte von Fragen stellen.

Da ich ja als Repräsentant Deutschlands auf der Gehaltsliste des Auswärtigen Amtes hier arbeite, wird meine Präsenz auf diversen Empfängen bei deutschen Institutionen und anderen diplomatischen Vertretungen erwartet. So kommt mein schwarzer Anzug auch regelmäßig zum Einsatz, wenngleich ohne Couleur.

Ein Wochenendtrip mit den Schülern der Klassen 5 bis 8 zum Zelten am Strand von Fulong brachte mich das erste Mal aus der Stadt heraus ins ländliche Taiwan. Viele Erinnerungen kamen auf der Bahnfahrt dorthin auf, habe ich doch diese Strecke mit meinem Bruder Gabriel vor vierzig Jahren in mehreren Tagesetappen zu Fuß abgewandert.

Auch die unerfreulichen Seiten des Lebens in dieser Region habe ich schon kennen gelernt. Den ersten Taifun verbrachte ich wegen der verfügten Ausgangssperre da-

mit, meine Wohnung zu putzen und durch die großen Scheiben die Naturgewalten zu bestaunen. Ein bisschen mulmig wurde es mir schon angesichts des Winddrucks auf die Fenster und der draußen sich fast bis zum Boden neigenden Bäume am Berghang. Beim ersten Erdbeben, welches im Epizentrum bei Hualien eine Stärke von 6,6 auf der nach oben offenen Richterskala hatte, beäugte ich nach Öffnen der Wohnungstür zur Sicherstellung möglicher Evakuierungswege kritisch das dynamische Verhalten meines mit Büchern beladenen Regals. Ich werde es wohl doch noch an der Wand verankern müssen, damit es nicht nach vorne umkippt.

Aber dafür werde ich mit angenehmen Temperaturen entschädigt. Zurzeit liegen sie zwischen 26 und 33°C. Meine Höhenlage erlaubt es fast immer einen angenehmen Durchzug zu erzeugen. Anders als im Tal steht die Luft hier oben selten. So benutze ich meine Klimaanlage so gut wie nie. Lediglich die Luftentfeuchter lasse ich häufig am Tage laufen, damit mir die Kleidung im Schrank nicht verschimmelt. Wegen der häufigen heftigen Berggewitter kann ich in meiner Abwesenheit die Fenster leider nicht offen lassen, weil der Regen sonst hineinpeitschen kann. Wenn ich am Spätnachmittag durchgeschwitzt nach Hause komme, gönne ich mir eine frische Dusche und schwimme einige Runden.



Blick von meinem Balkon auf die Sekundarschulen, den Shamaoshan und den Yangmingshan.

Die Wetterprognose fürs Wochenende ist gut. Ich hoffe, dass ich auf den 七星山 (Qixinshan - Sieben-Sterne-Berg) mit seinen 1200 Metern steigen kann. Er ist der höchste vulkanische Gipfel im Yangmingshan-Nationalpark. Bis zum Ausgangspunkt für die Bergtour hatte ich mich am vorletzten Wochenende schon einmal mit dem Fahrrad hochgearbeitet.

Nun ist es doch ein sehr viel längerer Bericht geworden als beabsichtigt. Wer mit mir Kontakt aufnehmen will, kann die elektronischen Kommunikationswege nutzen. Ich habe schnellen Internetzugang, so dass auch Telefonate über Skype kein Problem sind. Dort bin ich unter emmanuel.fritzen eingetragen. Ich bitte allerdings zu berücksichtigen, dass ich in der Zeitzone GMT + 8 Stunden lebe. Das sind zurzeit sechs Stunden vor der Mitteleuropäischen Sommerzeit. Wenn ich um 23 Uhr ins Bett gehe, ist es in Deutschland gerade erst 17 Uhr. Wenn ich früh aufstehe ist es in Deutschland gerade erst Mitternacht.

Wer die Schneckenpost bevorzugt und schön schreiben kann, adressiert Briefe an

Emmanuel Fritzen, 臺北市11191士林區中庸一路11-1號14樓, Taipei, Taiwan.

Oder natürlich wie unten in der Signatur. - Und wer mich von Angesicht zu Angesicht sprechen möchte, muss halt mal vorbeikommen. Ich habe ein Gästezimmer und ein Planschbecken! China Airlines fliegt von Frankfurt in 13 Stunden nonstop nach Taipei!



Mit lieben Grüßen